

„Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden“



Ev. Kirchengemeinde
Bredenscheid-Sprockhövel
Perthes-Ring 18
45549 Sprockhövel
Telefon: 02324/73686
E-mail: sprockhoevel@kirche-hawi.de
www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de

Der Friedhof – ein blühender Garten

„Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, dass der Duft seiner Gewürze ströme“ (Hohelied Salomons 4,16)

Solange es uns möglich ist, meiden wir den Friedhof. Verständlich – ist dieser doch mit traurigen Erinnerungen verknüpft, mit Abschied und Schmerz. Abgeschildert wird der Friedhof häufig, ein Gräberfeld. Nicht selten von dunklen Hecken umgeben und von düsteren Zypressenreihen und streng gerade verlaufenden Wegen durchzogen. Regelmäßig versammeln sich dort an bestimmten Feiertagen die Familien und Freunde. Ansonsten übernimmt die Grabpflege ein dem Toten besonders verbundener Mensch oder sie wird dem Friedhofsgärtner überlassen.

Der Friedhof als Gottes wunderschöner Garten.

Häufig wird Christus als Gärtner dargestellt. Er hat einen Spaten in der Hand, und um ihn herum befindet sich ein blühender Garten. Christus, der wie ein Gärtner die menschlichen Seelen umsorgt und sie dann im Paradies als Himmelsgärtner in Empfang nimmt.

Als Christen glauben wir an das ewige Leben.

Wenn ein Mensch verstorben ist, lebt er in unseren Herzen weiter. Das Grab ist der Ort, wo wir seine einst körperliche Anwesenheit festmachen können. Im Abschied ist die Geburt der Erinnerung, wie ein Deutsches Sprichwort sagt. Ereignisse, gemeinsam Erlebtes und Erfahrenes, Vorlieben und Träume des Verstorbenen sind den Hinterbliebenen bekannt. Das Grab des Verstorbenen ist eine Möglichkeit, seiner Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen.

Ein Grab ist etwas ganz Persönliches.

Der Gedanke der Ewigkeit, der mit dem Tod verbunden ist, lässt das Hier und Jetzt am Grab des Verstorbenen in den Hintergrund treten. Und doch kann schon bald etwas Bunt, Lebendiges entstehen: ein kleiner Garten, ein Stück Natur. Symbolpflanzen (siehe Kasten auf der Rückseite), die schon seit Jahrtausenden Grabstätten zieren, können hierbei ebenso eine Rolle spielen wie Pflanzen, die einen Bezug zum Leben des Verstorbenen herstellen.

Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)



Die kurzlebige Bepflanzung, die auf unseren Friedhöfen üblich ist, bildet meist auf der Grabstätte keine neuen Wurzeln mehr. Dies führt zu täglichem Bewässerungs-Stress an heißen Sommertagen. Pflanzte man aber winterharte, mehrjährige Stauden, die im Boden wurzeln und sich damit

Liebt der/die Verstorbene seine Obstwiese? Dann schenke ich ihm einen kleinen Zierapfelbaum oder einen Strauch der Felsenbirne für sein Grab, der im Frühling weiß blüht und im Sommer glänzende dunkle Früchte bildet, an welchen nicht nur zahlreiche Vogelarten ihre Freude haben. Man erinnere sich nur an das Gedicht über Herrn Ribbeck zu Ribbeck im Havel-land von Th. Fontane.

Liebt er/sie das Meer? Gräser, die an Strandhafer erinnern, ein paar Kieselsteine lassen dies deutlich werden. Winzige Kleinigkeiten lenken den Blick oft auf das Wesentliche ...

Wanderte der/die Verstorbene gerne in der heimischen Natur oder beobachtete er diese in seinem Garten? Bunte winterfeste Stauden, die mit ihren Blüten jährlich wiederkehrend Schmetterlinge, Hummeln und Bienen anlocken, machen das Grab zu einer kleinen Naturinsel.

War der/die Verstorbene gerne in den Bergen? Ein paar Stücke hiesigen Ruhrsandsteins, etwas Kalksplitt oberflächlich in den Boden gemischt, einige Steingartenpflanzen – und ein kleiner Alpengarten zeugt von dieser Liebe zur Bergwelt.



Akelei (*Aquilegia vulgaris*)

„Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen und ihren eigenen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art...“ (1. Mose 1,12)

Diese Vielfalt sichtbar zu machen, ist auf einem Friedhof gut machbar und mit geringem Aufwand möglich. Kommt die Natur zu Wort, spricht vieles anstatt monotoner Einheitsgräber mit kurzlebiger Bepflanzung für solch ein dauerblühendes Grab: Blütenvielfalt lockt zahlreiche Bienen, Hummeln und Schmetterlinge an und bietet ihnen reiche Nahrungsquelle. Der Wasserverbrauch wird gedrosselt, der Plastikmüll verringert. **Wie das?**

ihren Standort erobern, können diese sich dort selbst mit Wasser versorgen.

„Ich werde für Israel da sein wie der Tau, damit es aufblüht wie eine Lilie und Wurzeln schlägt wie der Libanon“ (Hosea, 14,6)

Einmalig fallen beim Einpflanzen Plastiktöpfe als Müll an, danach nicht mehr. Umseitig und in entsprechenden Büchern kann sich der Laie kundig machen, wie er ein Grab einmalig so bepflanzen kann, dass zu jeder Jahreszeit, selbst im Winter, etwas blüht. Dabei kann er/sie sich in Ruhe über-



Goldwolfsmilch (*Euphorbia polychroma*)

legen, für welchen Friedhofs-Standort (dunkel, feucht, sonnig, trocken, steinig, windig) die Stauden geeignet sein muss, auch welche Blütenfarbe ihm/ihr am besten geeignet scheint oder wie hoch wachsend die ausgewählte Pflanze sein soll.

Tatsächlich können Sie ein Grab gestalten wie einen kleinen Garten.

In den **Hintergrund** setzen Sie einen kleinen heimischen Strauch oder ein winziges Laubbäumchen (Zwergweide, Zwergbirke). Ebenfalls im Hintergrund, vor den Gehölzen, sollte sich der Grabstein (siehe Kasten Rückseite) befinden. Im **mittleren Bereich** können Sie heimische oder ähnliche Stauden pflanzen. Dabei lassen Sie Ihrer Phantasie in Wuchshöhe, Farbe und Form der Sorten ihren Lauf – ganz wie es Ihrem Geschmack entspricht, oder auch Ihrem Gefühl für die/den Verstorbenen. Ein Großteil des **Vordergrundes**, vielleicht auch der Seiten wird von flachen, bodendeckenden Stauden eingenommen. Diese halten die Feuchtigkeit länger im Boden, besonders an windigen und stark besonnten Standorten.



Aster (*Aster novi-belgii*) mit Distelfalter



Kaukasus-Storchschnabel (*Geranium x magnificentum*)



Sonnenhut (*Rudbeckia spec.*) mit Biene

Türkischer Mohn (*Papaver orientale*)



Symbolpflanzen haben auf dem Friedhof einen ganz besonderen Stellenwert.

Schon J.W.v. Goethe sagte: „Das Äußere einer Pflanze ist nur die eine Hälfte der Wirklichkeit“.

Die den Pflanzen anhaftende Symbolik hat sich im Verlauf langer Zeiträume entwickelt. Viel Wissen um diese Zusammenhänge findet man heute noch in alten Schriften, einiges ist aber auch verloren gegangen.

Besondere Symbolwirkung auch heute noch haben z.B.

Akelei (Dreieinigkei), Lilie (Reinheit), Tränendes Herz (Trauer), Rose (Dornenkrone, aber auch Anmut), Vergissmeinnicht (Erinnerung, Abschied in Liebe), Efeu und Buxbaum (Unsterblichkeit, Auferstehungshoffnung).



Fetthenne (*Sedum spec.*)



Strauchrose „Mozart“ (*Rosa spec.*)

Tränendes Herz (*Dicentra spectabilis*)



Lavendel (*Lavandula officinalis*)



Links: Glattblattaster (*Aster novi belgii*)



Wildtulpe (*Tulipa spec.*)

Stauden, Zwiebelpflanzen, Sträucher und kleine Bäume, die sich zur Grabpflanzung eignen

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Wuchshöhe (cm)	Blütezeit	Blütenfarbe	mögliche Steingartenpflanze	Bodendecker	Strauch / Zwergbäumchen	Schmetterlings-/ Bienen-Pflanze	Besonderheit, schönes Laub	Lichtbedürfnis
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	15	April - Juni	blauviolett		x				egal
<i>Achemilla</i>	Frauenmantel	30-40	Juni	gelblich grün					x	egal
<i>Anemone japonica</i>	Herbstanemone	80-100	August - Oktober	weiß, rosa						Halbschatten
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Akelei	50-60	Mai - Juni	weiß, rosa, blau, violett, dunkelrot						egal
<i>Aster novae-angliae</i>	Rauhblattaster	100-120	September - Oktober	weiß, rosa, rot, blau, lila				x		egal
<i>Aster novi-belgii</i>	Glattblattaster	80-100	August - Oktober	weiß, violett, rosa, rot, hellblau				x		egal
<i>Betula pendula</i> (Zwergform)	Zwerg-Hängebirke	200	April - Mai	grünlich			x			
<i>Buddleja davidii</i>	Sommerlieder, Schmetterlingsstrauch		Juli - August	violett - blau - dunkelrot-weiß			x	x		sonnig
<i>Calamintha grandiflora</i>	Großblütige Bergminze	40-50	Mai - Juli	kräftig rosa				x		sonnig
<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume	50	Mai - Juni	hellblau/lila				x		sonnig - Halbschatten
<i>Campanula poscharskyana</i>	Blauranken-Glockenblume	20	Juni - September	hellblau		x		x	wintergrün	egal
<i>Ceratostigma plumbaginoides</i>	Bleiwurz	25	August - Oktober	enzianblau	x	x			rote Herbstfärbung	sonnig
<i>Dicentra spectabilis</i>	Tränendes Herz	80	April - Mai	rosa-weiß						Halbschatten
<i>Echinacea spec.</i>	Sonnenhut	70	Juni - September	rosa, rot, orange, gelb				x	Samenstände Winter	sonnig
<i>Epimedium spec.</i>	Eifenblume	20-30	April - Mai	weiß, gelb		x			x wintergrün	schattig - Halbschatten
<i>Euphorbia polychroma</i>	Goldwolfsmilch	40	April - Mai	gelb					x	sonnig
<i>Geranium x magnificentum</i>		60	Juni - Juli	violettblau				x	x	sonnig - Halbschatten
<i>Hamamelis spec.</i>	Zaubernuss	150	Januar - Februar	gelb			x		x	egal
<i>Helianthemum nummularium</i>	Sonnenröschen	20	Mai - August	gelb, rosa			Zwergstrauch	x		sonnig
<i>Helleborus niger</i>	Weißer Christrose	30	Dezember - April	weiß						Halbschatten
<i>Heuchera spec.</i>	Purpurglöckchen	30	Juli - August	weiß, rot					x wintergrün	sonnig - Halbschatten
<i>Hosta spec.</i>	Funkie	30-50	Juli - August	hellviolett					x	sonnig - Halbschatten
<i>Lathyrus odoratus</i>	Staudenwicke	100-200	Juli - August	weiß, pink rosa						rankig, hell
<i>Lavandula officinalis</i>	Lavendel	50		lila	x			x		sonnig
<i>Leucanthemum x superbum</i>	Gartenmargerite	60	Juni - September	weiß						egal
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennig-Gilbweiderich	5	Juni - Juli	gelb		x			x	
<i>Lysimachia punctata</i>	Punktierter Gilbweiderich	40-50	Mai - Juni	gelb						
<i>Muscari racemosum</i>	Traubenhyazinthe	20	März - April	blau					Zwiebelpflanze	
<i>Narcissus</i>	Zwerg-Narzisse	15	März - April	gelb					Zwiebelpflanze	egal
<i>Narcissus poeticus</i>	Dichter-Narzisse	30	März-April	weiß-gelb					Zwiebelpflanze	egal
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Osterglocke	30	März - April	gelb					Zwiebelpflanze	egal
<i>Nepeta x faassenii</i>	Katzenminze	30	Mai - September	lila	x			x		sonnig
<i>Omphalodes verna</i>	Gedenkemein	15	Februar - April	himmelblau		x				Halbschatten
<i>Origanum vulgare</i>		30	Juli - September	rosa	x			x		sonnig
<i>Papaver orientale</i>	Türkischer Mohn	100	Mai - Juni	rot						sonnig
<i>Pennisetum alopecuroides</i>	Lampenputzergras	50	August - Oktober	rosa					x Ährenstand Winter	egal
<i>Phlox subulata</i>	Teppichphlox	10	April - Mai	rosa-weiß	x	x				sonnig
<i>Primula veris / elatior</i>	Schlüsselblume	Okt 20	März - April	gelb				x		sonnig
<i>Pulmonaria spec.</i>	Lungenkraut	30	März - Mai	rosa-blau					x	Halbschatten
<i>Rosa spec.</i>	Beetrosen	50	Juni - September	weiß, gelb, rosa, rot			x			
<i>Rudbeckia spec.</i>	Sonnenhut	80	Juli - September	gelb-schwarz				x		sonnig
<i>Salix caprea</i> (Zwergform)	Salweidenbäumchen	100	März - April	gelb			x			
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer	5	Juni - Juli	gelb	x	x				sonnig
<i>Sedum telephium</i>	Fetthenne	50	September - Oktober	rosa - braunrot					Blütenstände Winter	sonnig
<i>Sempervivum spec.</i>	Hauswurz	10	Juni - Juli	rosa - braunrot	x	x			x	sonnig
<i>Stachys grandiflora</i>	Garten-Ziest	50	Juli - August	pink, rosa				x		sonnig bis halbschattig
<i>Tiarella cordifolia</i>	Schaublüte	20	April - Mai	cremeweiß			x			Halbschatten
<i>Thymus cherlerioides</i>	Polsterthymian	5	Juni - Juli	zartrosa	x	x		x	Laubfärbung Winter	sonnig
<i>Tulipa spec.</i>	Wildtulpe	15	März - April	rot, gelb, weiß					Zwiebelpflanze	egal
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	15	April - Juni	blauviolett		x				Halbschatten - schattig

Auf diese Art entsteht eine geschlossene kleine Einheit: Selbst in einem kleinen Gehölz können Vögel nisten. Darunter kann, wer möchte, im Sommer dezent eine kleine Vogeltränke stellen, damit diese auch zur heißen Jahreszeit versorgt sind. Umgeben kann man das Grab mit einer kleinen Hecke (z.B. Buchsbaum), um den Wind abzuhalten und das Grab, wenn gewünscht, von seiner Umgebung abzugrenzen.



© Benjamin Pütter / iStock

Der Grabstein sollte aus unserer Region (Ruhrland, Sauerland, Eifel) stammen. Zum einen kann man so die Transportkosten verringern. Zum Anderen harmonisiert ein solcher Stein äußerlich gut mit den hiesigen Stauden, von denen man ihn umranken und sogar bewachsen lassen kann. **Und nicht zuletzt werden ausländische Grabsteine häufig aus asiatischen Ländern importiert, wo sie von Kleinkindern unter schlimmsten Arbeitsbedingungen abgebaut werden.**

„Mitten in der Wüste lasse ich schattenspendende Bäume aufwachsen.“ (Jesaja 41, 19)

Auf einer Bank, vielleicht gar im Schatten alter Bäume, kann der Verweilende Gottes bunten Garten genießen und seiner Toten gedenken.